



Beschlussvorlage

Austauschblatt

TOP:
Vorlagen-Nummer: **III/2003/03584**
Datum: 12.09.2003
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt:
Verfasser: Olympiabeauftragter
der Stadt Halle (Saale)

Beratungsfolge	Termin	Status
Beigeordnetenkonferenz	26.08.2003	nicht öffentlich Vorberatung
Sportausschuss	11.09.2003	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	17.09.2003	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	24.09.2003	öffentlich Entscheidung

Betreff: **Umsetzung des Beschlusses des Stadtrates vom 25.06.2003
"Erarbeitung eines strategischen Konzeptes zur Einbindung der Stadt
Halle (Saale) in das Bewerberkonzept der Stadt Leipzig um die
Ausrichtung der Olympischen Spiele 2012"**

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat nimmt den ersten Sachstandsbericht zur Erarbeitung eines strategischen Konzeptes zur Kenntnis.
2. Der Stadtrat beauftragt die Oberbürgermeisterin, den Sachstandsbericht entsprechend dem erforderlichen Handlungsbedarf ständig zu aktualisieren und den Stadtrat zu informieren.

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin

Begründung:

Der nachfolgende konzeptionelle Bericht, dem die Gliederung des Bewerberkonzepts der Stadt Leipzig zugrunde liegt, ist das Ergebnis inhaltlicher Mitarbeit vieler Hallenser. Er wird nunmehr in Arbeitsgruppen vertieft und so ständig fortgeschrieben. Damit trägt er momentan informativen Charakter.

Olympia – das ist für Hallenser seit vielen Jahren immer wieder eine Herausforderung und besondere Motivation. Davon zeugen allein 13 Olympiasieger und eine Vielzahl olympischer Medaillengewinner.

Olympia in der Region – das ist für Halle (Saale) vor allem eine Herzenssache und große Chance, Sport- und Stadtentwicklung einen neuen Schub zu versetzen. Deshalb bündelt das nachfolgende Konzept, streng orientiert an den Bewertungskriterien des IOC, all das, was Halle schon heute beitragen kann und was es in absehbarer Zeit beitragen könnte, die Leipziger Bewerbung um die Spiele der XXX. Olympiade 2012 zum Erfolg zu führen.

Als Schwesterstadt Leipzigs im Herzen Mitteldeutschlands dokumentieren wir damit unseren olympischen Ehrgeiz, aktivster Partner in der Region zu sein.

1. Infrastruktur

überregionale Verkehrsinfrastruktur

Der fertiggestellte Autobahnring (A 143, A 38, A 14 (zwischen Halle und Leipzig sechsspurig), A 9) ermöglicht die Erreichbarkeit Halles aus allen Richtungen. Die Schließung des Autobahnringes auf der A143 zwischen B80 und AD Halle/Nord ist für das Jahr 2007 geplant. Eine Verzögerung kann jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Die im Südosten Halles gelegenen Wettkampfstätten sind per Autobahn vom Olympischen Dorf aus in weniger als 45 Minuten erreichbar.

Halle (Saale) ist an den Schienenpersonenfernverkehr angebunden. Eine IC-Verbindung von Halle nach Leipzig pro Stunde wird über den internationalen Flughafen geführt.

Eine Anbindung an den hochleistungsfähigen ICE steht zur Verfügung, wenn es gelingt, die Fertigstellung des Schienenverkehrsprojektes Leipzig-Nürnberg (VDE 8.1/8.2) auf das Jahr 2012 vorzuziehen. Dem am 2.7.2003 beschlossenen Bundesverkehrswegeplan zufolge wird die Fertigstellung im Jahr 2015 erfolgen. Eine frühere Fertigstellung ist aus Sicht der DB nicht realistisch.

regionale Verkehrsinfrastruktur

Die Anschlüsse der Autobahnen an die weiterführenden Bundes- und Landesstraßen werden optimiert. Sowohl Anschlussstellen als auch Strecken werden bis 2012 die benötigte Leistungsfähigkeit und einen guten Bauzustand aufweisen (L 164n/Weststraße, Anschlussstelle Halle-Ost/L 165).

Die B 6 muss ab der Landesgrenze Sachsen-Anhalts vierspurig ausgebaut werden und die Ortsumgehung Bruckdorf beinhalten. Sie dient als zweite Schnellverbindung zwischen Olympischem Dorf und den halleschen Sportstätten. In dem am 2.7.2003 beschlossenen Bundesverkehrswegeplan ist der Ausbau der B6 im betreffenden Abschnitt nicht enthalten. Das Bundesministerium verfolgt die Abstufung der B6 in diesem Bereich.

Um die Stadteinfahrten zu verbessern, sind auch Untersuchungen an der B6 nördlich Halle/Magdeburger Chaussee und der B 100/Berliner Chaussee notwendig. **Hier hat das Landesamt für Straßenbau mit ersten Planungen begonnen.**

Zur Verbesserung der Erreichbarkeit des inneren Stadtgebietes und zur Optimierung der Verteilung der Zielverkehre zu den Wettkampf- und Trainingsstätten ist der Neubau einiger Trassenabschnitte unumgänglich (Osttangente 3. bis 5. Bauabschnitt, südlicher Saaleübergang, Ortsumgehung Bruckdorf). **Diese Projekte befinden sich in der Planung.**

In der Ortschaft Oppin steht ein Geschäftsflugplatz mit zugehöriger Infrastruktur zur Verfügung.

Die Städte Halle und Leipzig sind Ende 2004 durch eine S-Bahnverbindung mit kurzen Takten verbunden. Die S-Bahn soll idealerweise auch das für olympische Wettkämpfe geeignete Sport- und Freizeitzentrum am Hufeisensee anbinden. Hierfür besteht gegenwärtig keine Planung. Aufgrund der zu geringen Haltestellenabstände ist die Realisierung fraglich.

Eine weitere Nahverkehrsverbindung zwischen beiden Städten wird seit Juli 2003 regelmäßig über den Flughafen Leipzig-Halle geführt.

städtische Verkehrsinfrastruktur

Die Stadt Halle (Saale) wird im Zuge der Olympiabewerbung innerstädtische Straßen ausbauen, um die Verbindungen zwischen Anknüpfungspunkten an überregionalen Straßen und Sportstätten zu verbessern. Hier werden Prioritäten neu gesetzt, längerfristig geplante Baumaßnahmen vorgezogen. **Der 3. Saaleübergang, der das Erreichen der Sportstätten im westlichen Stadtgebiet erleichtern würde, ist planerisch nicht sichergestellt. Eine Aufnahme des Projektes in den am 2.7.2003 beschlossenen Bundesverkehrswegeplan konnte nicht erreicht werden. Die rechtzeitige Fertigstellung der innerstädtischen Straßen hängt von dem im Vermögenshaushalt verfügbaren finanziellen Mitteln ab.**

2. Sportstätten / Sportstättenkonzept

Die Stadt Halle (Saale) bewirbt sich nun mit einem inhaltlich erweiterten und hinsichtlich der IOC-Anforderungen **optimierten Kooperationsangebot** für die Einbeziehung von in der Entwicklungsachse Halle - Leipzig gelegenen Sportstätten zur Aufnahme in das internationale Bewerbungskonzept der Stadt Leipzig.

Grundidee des Kooperationsangebotes ist die Entwicklung eines neues Sportclusters im Osten von Halle. Auf der Basis der aktuellen Sportstättenentwicklungsplanung werden **folgende Wettkampfstätten mit olympischen Format** entstehen :

- **Sport- und Freizeitzentrum Hufeisensee mit neuem Stadion mit einer Zuschauerkapazität von 23.000 Besuchern und einer Mehrzweckhalle mit einer Zuschauerkapazität von 6.000 Zuschauern**

Möglich wären damit an diesem Standort die Durchführung von **Vorrundenspielen im Fußball im neuen Stadion** (als Ersatz für den Standort Kurt-Wabbel-Stadion) und von **Tischtennis und/oder Badminton in der geplanten Mehrzweckhalle**. Optional ist der Bau einer weiteren Mehrzweckhalle mit einer Zuschauerkapazität von 12.000 Besuchern für **Ball sportarten bzw. Kampfsportarten** möglich.

Zusätzlich stehen auf dem Areal **weitere freie Grundstücksflächen** zur Verfügung, die sich aufgrund der landschaftlich reizvollen Einbindung in den Naherholungsbereich Hufeisensee hervorragend **für Outdoorsportarten wie Beachvolleyball, Baseball oder Softball** eignen.

Ergänzend zu den genannten Sportstätten stehen in unmittelbarer Nähe weitere größere Hallenkapazitäten der Neuen Messe Halle, insbesondere als Trainingsstätte, zur Verfügung.

- **Die vorgesehene benachbarte Wettkampfstätte für den Wassersportbereich, die geplante Ruder- und Kanurennstrecke Osendorfer See, entsteht im Rahmen der Aufwertung der Bergbaufolgelandschaft im halleschen Osten. Bei der vorgesehenen Flutung des Sees und der ohnehin erforderlichen Böschungsregulierung für eine dauerhafte Standsicherheit ist eine sinnvolle Nachnutzung planbar.**

Eine **olympiataugliche Ruder- und Kanuwettkampfstätte**, die von den ortsansässigen Ruder- und Kanusportlern nachgenutzt wird, ist ein wichtiges Ziel für die **Aufwertung der Bergbaufolgelandschaft als Naherholungs-, Sport- und Freizeitbereich**. Das Konzept wurde mit der LMBV und den Sportfachverbänden abgestimmt und für die grundsätzliche Machbarkeit bestätigt. Mit der möglichen Streckenlänge von ca. 2.200 m und ausreichenden Flächen für notwendige Nebenanlagen werden die Grundanforderungen des Sportfachverbandes Rudern erfüllt.

- Integriert in das Gesamtkonzept des entstehenden neuen Sportclusters sind die **Einrichtung eines Medienzentrums und besucherbezogener Serviceeinrichtungen** an den Standorten Hufeisensee und Neue Messe.

Der Wassersportkomplex ist **fußläufig vom Haltepunkt Bruckdorf der neuen S-Bahn-Strecke Halle - Leipzig** erreichbar, zusätzlich wird ein Bus-Shuttle-Service eingerichtet. Eine direkte unmittelbare Anbindung des Standortes Sport- und Freizeitzentrum Hufeisensee über einen **neuen S-Bahnhaltepunkt wird als Option** offengehalten. Ebenfalls geplant ist die Einrichtung eines Bus-Shuttles bis zur Straßenbahn in der Delitzscher Straße.

Die Anbindung für den **motorisierten Individualverkehr** erfolgt idealerweise über die **vierspurig auszubauende Bundesstraße B 6** einschließlich der Ortsumgehung Bruckdorf sowie über die bis zu diesem Zeitpunkt **fertigzustellende Osttangente** mit dem Anschluss über die Delitzscher Straße bzw. die Bundesstraße B100 an die Autobahn A 14. Die Erschließung des Standortes wird mit neuen Fuß- und Radwegeverbindungen Richtung Hauptbahnhof/Innenstadt sowie in angrenzende Wohngebiete vervollständigt.

Trainingsstätten

Trainingsstätten können insbesondere für die Sportarten Leichtathletik, Schwimmen/Wasserspringen, Kampfsportarten, Rudern/Kanu und Kanuslalom zusätzlich zum Wettkampfstättenangebot zur Verfügung gestellt werden.

Als Trainingsstätten sind vorgesehen:

- Leichtathletikkomplex Brandberge
- Stadion Robert-Koch-Straße
- Schwimm- und Sprunghalle Neustadt
- Schwimmhalle Robert-Koch-Straße
- Kanuslalomstrecke Pulverweiden (vorbehaltlich des positiven Ausgangs des laufenden Planfeststellungsverfahrens)
- Kreuzvorwerk
- Kanal
- Osendorfer See.

3. Olympisches Dorf

Es ist nicht erforderlich, im Rahmen des Kooperationsangebotes Aussagen zu diesem Punkt zu treffen, weil das Olympische Dorf ausschließlich in Leipzig errichtet wird.

4. Medien

Die Stadt Halle (Saale) besitzt das Potenzial, sich mittelfristig zu einem wichtigen deutschen Medienstandort in den Bereichen Multimedia und New Media zu entwickeln.

Mehr als 350 IT-Unternehmen in Halle und Umgebung sind ein äußerst vitaler Beweis dafür, dass junge Firmen in der Saalestadt erfolgreich agieren können. Die guten Standortbedingungen bestätigen darüber hinaus beispielsweise die Fernsehakademie Mitteldeutschland, die Marco Polo Film GmbH oder die Firma MotionWorks – sie alle haben sich vor Ort angesiedelt. Zu dieser wirtschaftlichen Entscheidung beigetragen haben die regionale Präsenz des Mitteldeutschen Rundfunks, unter anderem mit seiner Hörfunkzentrale, ebenso wie akademischer bzw. berufsspezifischer Ausbildungsstätten.

Die Medienlandschaft Halles ergänzend, wird voraussichtlich Ende 2004 in unmittelbarer Nähe zur neuen Hörfunkzentrale des MDR das Mitteldeutsche Multimediazentrum eröffnet.

Von Anfang an hat die Mitteldeutsche Zeitung die Bewerbung der Stadt Leipzig um die Austragung der Olympischen Spiele 2012 journalistisch aktiv begleitet und in diesem Zusammenhang ebenso das Engagement Halles als olympische Partnerstadt dokumentiert.

Halle ist darüber hinaus Sitz verschiedener privater Radio- und Fernsehstationen sowie Zeitschriften und Anzeigenblätter. Die Bild-Zeitung unterhält eine eigene Redaktion.

Ihnen allen kommt bei der internen Vermittlung des Themas in der Stadt und der Region eine Schlüsselfunktion zu, weshalb ihre Ansprache auch eine zentrale Rolle in der Arbeit des Olympiabeauftragten spielt.

5. Beherbergung

Das olympische Beherbergungskonzept der Stadt Halle (Saale) ist an Leipzig orientiert und mit der dortigen Beherbergungsgruppe abgestimmt. Neben der Ausnutzung der bestehenden Hotelkapazitäten können in vorhandener Bausubstanz Unterkünfte in den verschiedenen Segmenten (Luxury Guesthouses; Premium Guesthouses, Standard Guesthouses mit ca. 2000 Betten) angeboten werden.

6. Transport

Ein Verkehrsmanagement sorgt für reibungslose und vorschriftsmäßige Olympia-Transporte innerhalb der Stadt. Für die An- und Verbindung der Sportstätten wird ein Bus-Shuttle-Konzept erarbeitet.

Das Straßenbahnnetz ist leistungsfähig und wird noch um einige zusätzliche Strecken ergänzt (Direktverbindung Halle-Neustadt – Hauptbahnhof, Verlängerung Heide – Kröllwitz, Verlängerung Schleife Büschdorf – Käthe-Kollwitz-Straße).

Der Hauptbahnhof kann aus jeder Richtung per Straßenbahn in kurzer Zeit erreicht werden. Umgekehrt sind zahlreiche Sportstätten vom Bahnhof aus mit der Straßenbahn erreichbar. Der Ausbau von Park&Ride-Möglichkeiten an den Endstellen wird die Nutzung von Bussen und Straßenbahnen unterstützen. **Für die benötigten P&R-Plätze in Kapazitäten ab 100 Stellplätze und deren verkehrliche Einbindung bestehen derzeit noch keine Planungen bzw. Finanzierungsmodelle.**

7. Allgemeines Konzept

Hier tritt die Stadt Halle (Saale) mit einem 4-Punkte-Konzept zur Unterstützung des Leipziger Konzeptes an. Das Vier-Punkte-Programm aus Halle liest sich wie folgt:

Olympia – „Zurück zu den Spielen“

Die Stadt und Region Halle unterstützen die Forderung nach Olympischen Spielen, die eine stärkere Rückbesinnung auf ihren spielerisch-sportlichen Charakter verlangt.

Olympia und Weltoffenheit

Olympia wird in der Region als ein Bildungsauftrag in der sich globalisierenden Welt und Wirtschaft und als ein Beitrag zur nachhaltigen Förderung des Weltfriedens begriffen. Nachhaltige Effekte werden hier insbesondere im Hinblick auf die Förderung einer Atmosphäre von Weltoffenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen zum Wohle eines friedlichen Zusammenlebens mit den hier lebenden Mitbürgern aus anderen Staaten erhofft. Die Stadt Halle (Saale) plant mit aktiver Unterstützung der regionalen Wirtschaft, die positiven Seiten des internationalen Sportwettkampfes bereits im Vorfeld der Olympischen Spiele über eine aktive Öffentlichkeitsarbeit zu Fragen der interkulturellen Verständigung und des multikulturellen Zusammenlebens sowie einer aktiven Förderung von internationalen Schüler- und Studentenaustauschen zu verstärken.

Olympia und Gesundheit

Sport und Gesundheit sind zwei untrennbar verbundene Themenbereiche, weshalb Halle vorschlägt, die Olympischen Spiele Leipzig 2012 für Sportler, Besucher und Bürger auf nachhaltige Weise mit den Aspekten der lebenslangen körperlichen Fitness, gesunder Ernährung und naturnaher Erholung zu verknüpfen.

Olympia und nachhaltiger Stadtumbau

Die bauliche Anpassung und Erneuerung der ostdeutschen Städte im Nachgang der deutschen Wiedervereinigung, die unter dem Begriff „Stadtumbau“ firmiert, zählt zu einer zentralen politischen und wirtschaftlichen Herausforderung, deren Bedeutung erst in den letzten Jahren entdeckt worden ist. Leipzig bildet gemeinsam mit der Region Halle den größten ostdeutschen Ballungsraum. Mit Blick auf Olympia kann der gerade hier im großem Umfang anstehende Stadtumbau zu einem Motor für die Schaffung einer nachhaltig tragfähigen, attraktiven Wirtschafts- und Wohnregion mit langfristig hoher Freizeit- und Lebensqualität mit überregionaler Ausstrahlung werden.

8. Umweltaspekte

Die Umweltsituation

Luft

Die Luftbelastung, insbesondere durch SO₂ und Staub ging in den letzten Jahren auf einen Bruchteil früherer Belastungen zurück. Die derzeitige Situation ist wie in Leipzig als unkritisch einzuschätzen, was trotz zunehmendem Straßenverkehr auch auf die verkehrsbedingten Emissionen zutrifft.

Wasser

Die Gewässergüteklasse der meisten Gewässer verbesserte sich in den letzten Jahren. Fast alle stehenden Gewässer im Stadtgebiet sind anthropogenen Ursprungs. Die Standsicherheit der Ufer wurde begutachtet und in den erforderlichen Fällen erfolgten bzw. erfolgen Sanierungsmaßnahmen.

Altlasten

Altlastverdachtsflächen wurden erfasst und im Mitteldeutschen Altlasteninformationssystem dokumentiert. Altstandorte und Altablagerungen mit besonderem Gefährdungspotential wurden schrittweise untersucht, gesichert oder saniert.

Natur- und Landschaftsschutz

Insgesamt 23,3 % der Gesamtfläche im Stadtgebiet unterliegen einem Schutzstatus. Diese Schutzgebiete werden durch die vorgeschlagenen Wettkampfstätten nicht beeinträchtigt.

Monitoring der Umweltsituation

Die Umweltsituation wird anhand von Indikatoren in einem Monitoring bewertet und im Internet, in quartalsweise erscheinenden Kommunalstatistiken und ausführlich in den regelmäßig erscheinenden Umweltberichten publiziert.

Zusammenfassung der Auswirkungen der Olympiaplanung

Nachhaltigkeit

Die im Osten von Halle für die Einwohner bislang fehlenden Naherholungsmöglichkeiten können durch die Aufwertung der Bergbaufolgelandschaften und der Reideniederung geschaffen werden.

Durch den Bau eines Sportkomplexes Hufeisensee entsteht die Infrastruktur für eine nachhaltige Nutzung des Areals. Innerstädtische Wohngebiete werden durch Auslagerung des Sportbetriebes entlastet.

Im Bereich des Osendorfer Sees wird die langjährige Wasserabsenkung beendet, so dass sich in der Umgebung wieder natürliche hydrologische Verhältnisse einstellen können. Eine olympiataugliche Wettkampfstätte kann von den ortsansässigen Kanu- und Rudersportlern ständig genutzt werden.

Flächenversiegelung und Naturschutz

Die in Halle vorgesehenen neuen Sporteinrichtungen werden unabhängig von den Olympischen Spielen benötigt, eine Nachnutzung durch die vorhandenen Vereine ist gesichert, da die Sportarten in der Stadt bereits heute ausgetragen werden.

Für dauerhaft errichtete Sportanlagen, die Neuversiegelungen nach sich ziehen, werden entsprechende Flächen entsiegelt, so dass hier die Versiegelungsbilanz in jedem Falle mindestens ausgeglichen ist und eine positive Bilanz angestrebt wird. Für die Spiele ggf. vorübergehend benötigte Parkflächen werden vollständig zurückgebaut.

Am Standort Osendorfer See ist nach Aufgabe des Braunkohletagebaus und der ausstehenden bergbaulichen Sanierung aufgrund der notwendigen Einstellung der Zwangswasserhaltung ohnehin ein Neubau des Wassersportzentrums erforderlich. Dank der Bündelung von Ruder- (Regatta) und Kanurennsport an einem Standort wird der Flächenbedarf minimiert und die sensible Saaleaue (Hochwassergefährdung, Europäisches Vogelschutzgebiet, FFH) entlastet, wo derzeit vorwiegend trainiert wird.

Bauen und Energie

Im Zuge erforderlicher Neubauten entsteht ein zusätzlicher Raumwärmebedarf sowie zusätzlicher Verbrauch an Rohstoffen. Dank einer besonders energiesparenden Bauweise sowie der Nutzung regenerativer Energiequellen wird dieser zusätzliche Verbrauch jedoch so weit reduziert, dass er über Energieeinsparungen an den bereits vorhandenen Trainingsstätten kompensiert werden kann.

Verkehr und Emissionen

Das Transportkonzept basiert weitestgehend auf Nutzung eines modernen öffentlichen Personennahverkehrs und nicht motorisiertem Verkehr (Rad, Fuß). Insbesondere die neuen Haltepunkte „Sportkomplex Hufeisensee“ und Bruckdorf an der S-Bahnstrecke Halle (Saale) – Leipzig, die beide Sportstätten erschließen, werden dem öffentlichen Personennahverkehr einen deutlichen Schub geben.

Abfallwirtschaft

Die logistische Bewältigung von zusätzlichen Abfallmengen bei Großveranstaltungen (beispielsweise dem Laternenfest) wird alljährlich unter Beweis gestellt. Der Einsatz biologisch abbaubarer Werkstoffe für Verpackungen und Geschirr ist die umweltverträglichste Lösung bei mobiler oder temporärer Versorgung.

Wasser

Im Bereich der Trinkwasserversorgung sowie der Abwasserentsorgung gibt es erhebliche Kapazitätsreserven. Die Anbindung der beiden Sportstätten an die Infrastruktur erfolgt in der Bauphase.

Der Einsatz wassersparender Armaturen in Neubauten oder die weitgehende Versickerung von Niederschlagswasser auf den Grundstücken sind daneben Selbstverständlichkeiten.

Die Oberflächengewässer werden durch die Olympischen Spiele nicht beeinträchtigt.

9. Unterstützung

In der Region Halle ist eine überwältigende Mehrheit der Bevölkerung für die Olympischen Spiele als Netzwerklösung mit dem Kern Leipzig. Hier gibt es einen Vorschussbonus, den die Stadt Halle (Saale) zu stabilisieren vermag. Doch nicht nur das. Diese Stimmung kann transformiert werden in eine aktive Teilnahme bei der Vorbereitung und Durchführung der Spiele. Halle hat hierfür sehr viele Vorarbeiten geleistet. Zuerst einmal gibt es eine geschlossene Unterstützungshaltung bei **Politik und Verwaltung**. Die **Wirtschaft** denkt schon heute in der Dimension Leipzig-Halle.

Darüber hinaus kann auch auf eine über Jahre bewährte regionenübergreifende Zusammenarbeit von Halle mit der **Stadt und Region Leipzig** sowie den sächsischen Anrainerkommunen verwiesen werden. Das bedeutet in der Summe, dass zwischen Halle und Leipzig bereits die Netzwerkstrukturen geschaffen wurden, die nötig sind, um Wirtschaft und Bevölkerung des Großraums Leipzig-Halle für Olympia 2012 in der Region effizient zu mobilisieren.

10. Argumentation

Halle und Leipzig verbindet ein gemeinsames Konzept zur gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklung des mitteldeutschen Wirtschafts- und Kulturraumes. Leipzig-Halle stellt den größten Ballungsraum in Ostdeutschland dar. Auch die Europäische Union betrachtet die Region Leipzig-Halle als ein gemeinsames Ballungszentrum, was sich u.a. in dem EU-Projekt „Vision Leipzig-Halle 2020“ niederschlägt. Leipzig und Halle bewegen sich seit Jahren aufeinander zu, Olympia ist dabei ein Katalysator, der diesen Trend noch zu beschleunigen vermag, so wie umgekehrt das Zusammenwachsen der beiden Städte zum Katalysator für Olympia wird.

Darüber hinaus gibt es noch viele Einzelgründe, die dafür sprechen, dass die Kooperation für die Olympischen Spiele Leipzig 2012 lohnend ist:

- Halle ist eine Stadt mit hochkonzentrierten geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Potenzen in Geschichte und Gegenwart. Seien es die Franckeschen Stiftungen, Sitz auch der Bundeskulturstiftung, sei es die über 500 Jahre alte Martin-Luther-Universität, sei es die Hochschule für Kunst und Design, die außergewöhnlich erfolgreiche Kultur- und Theaterlandschaft, die Händeltradition oder die beeindruckende Altbausubstanz.
- Halle ist gemeinsam mit Magdeburg „das“ Sportzentrum Sachsen-Anhalts mit dem Olympiastützpunkt Magdeburg-Halle.
- In Halle wurde vor 250 Jahren das Wasserspringen erfunden: von einem Halloren, wie erzählt wird.
- Halle verfügt als die größte Stadt Sachsen-Anhalts in Bezug auf Großereignisse einen Bedeutungsüberschuss im Land, den es für Olympia zu nutzen gilt und
- Halle setzt sich bereits seit Jahren für die Vernetzung unterschiedlichster Akteure in der Stadt und ihre effiziente Einbindung in regionale und überregionale Initiativen ein.

11. Leitmotiv

Nachhaltigkeit und Gemeinschaft - unter diesem Leitmotiv bietet die Stadt Halle (Saale) ihren Beitrag zur Olympiabewerbung der Stadt Leipzig für das Jahr 2012 an – zum Nutzen der Menschen heute und morgen.

12. Situation im Sport

Der olympische Sport hat in Halle eine feste Heimstatt.¹³ Olympiasieger haben 19 Goldmedaillen gewonnen. Unter den Medaillengewinnern sind auch Sportler, die an den Paralympics teilnahmen.

Mindestens für eine olympische Sportart – das Wasserspringen – steht die Wiege in Halle an der Saale.

Halles Olympia-Kandidaten sind Vorbilder einer großen Zahl von Kindern und Jugendlichen, die sich über ihre Vereine in den Landesleistungszentren sportlich auf nationale und internationale Erfolge vorbereiten. Sie streben danach, in einem der acht in Halle von den Sportverbänden (Boxen, Leichtathletik, Rhythmische Sportgymnastik, Ringen, Rudern, Schwimmen, Turnen, Wasserspringen) eingerichteten Bundesstützpunkten aufgenommen zu werden.

Betreut werden sie sowohl in den Landesleistungszentren als auch in den Bundesstützpunkten von qualifizierten Trainern.

Wichtige Unterstützung erhalten die jungen Sportler an der Eliteschule des Sports, eine Einrichtung, in der sie die erforderlichen Schulabschlüsse bis zum Abitur erwerben und gleichzeitig den für eine freudvolle Trainingsgestaltung notwendigen Freiraum erhalten. Mehr als 500 Kinder der Altersstufen 11-19 Jahre besuchen in Halle diese Schule.

Mit großem Interesse verfolgen die mehr als 33.000 in Vereinen organisierten Sportler, aber auch weitere, dem Sport verbundene Bürger den in Gang gekommenen Um- und Ausbau ihrer Heimatstadt mit der Hoffnung, dass sich damit auch die Möglichkeiten für das eigene Sporttreiben verbessern und noch mehr internationale Sportprominenz ihre Visitenkarte in Halle abgibt.

13. Begeisterung im Sport

Halles Bevölkerung ist sportbegeistert.

Vor wenigen Jahren hatte Halles Marathon-Legende, der zweifache Olympiasieger Waldemar Cierpinski, die Idee, alljährlich auf der Strecke, auf der 1925 um die 1. Deutsche Marathon-Meisterschaft gelaufen wurde, den Mitteldeutschen Marathon von Händel (Geburtsstadt Halle) zu Bach (Leipziger Thomaskantor) durchzuführen. Über 7.000 Läufer gingen in den verschiedenen Disziplinen am 1. September 2002 erstmals an den Start: Geübte über die gesamte klassische Strecke, Halbmarathon-Läufer, Schul-Staffeln, Inline-Skater und Biker. An der Strecke standen Tausende Zuschauer. Vor allem in den kleinen Orten zwischen Halle und Leipzig herrschte eine riesige Begeisterung, und beide Städte bewiesen zum wiederholten Mal, dass sie große Sportereignisse erfolgreich organisieren können.

Seit den 90er Jahren haben zwei Breitensportliche Ereignisse ihren festen Platz im Jahressport-Kalender der Stadt Halle: die Stadtsportspiele und der Sportabzeichentag.

Bei allen diesen Breitensportlichen Veranstaltungen, aber auch bei den mit nationalen und internationalen Spitzensportlern ausgetragenen Wettkämpfen (u.a. Hallorenpokal im Wasserspringen, Sprint-Cup im Rudern, den Halleschen Werfertagen) war der Bürgerverein „Halle für Olympia“ präsent. Unter Führung des ehemaligen Handball-Nationalspielers Axel Köhlert und der Ruder-Olympiasiegerin Jana Thieme-Ullrich entwickelte der Verein zahlreiche Initiativen, mit denen sich Halles Bevölkerung für eine Leipziger Olympiabewerbung einsetzt.

14. Paralympische Spiele

Wichtigster Akteur und Initiator im Behinderten- und Rehabilitationssport Halles ist der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt e.V., der 1990 in der Saalestadt gegründet wurde.

Zum damaligen Zeitpunkt wurden 1200 Aktive in den Vereinen betreut. Heute sind in den 75 Vereinen des BSSA 11.000 Mitglieder organisiert.

Das Hauptanliegen der Verbandsarbeit ist die regelmäßige Durchführung von moderaten sportlichen Angeboten in den Bereichen Freizeit-, Wettkampf- / Leistungs- und Rehabilitationssport.

Im Wettkampfsport werden in Sachsen-Anhalt die Sportarten Boccia, Bosseln, Fußball, Kegeln, Leichtathletik, Schwimmen, Sitzball, Tischtennis und Torball betrieben. Im Nachwuchsleistungssport liegt der Schwerpunkt auf den Sportarten Leichtathletik, Schwimmen und Tischtennis. In diesen Sportarten existieren Landesstützpunkte mit zur Zeit 17 bestätigten Landeskadern.

Darüber hinaus war es stets Anliegen des Verbandes durch die Ausrichtung öffentlichkeitswirksamer Großveranstaltungen im bundesdeutschen und internationalen Maßstab auf die erfolgreiche Arbeit des Verbandes aufmerksam zu machen.

So wurden in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Großveranstaltungen in der Region ausgerichtet, etwa :

- Deutsche Meisterschaften im Bosseln, im Sitzball, im Tischtennis und im Wasserball
- Norddeutsche Meisterschaften im Torball,
- Internationale Deutsche Meisterschaften im Judo sowie ein
- Internationales Rollstuhlsport-Meeting.

Außerdem richtete der Verband seit 1990 jährlich eine bundesweit einmalige Großveranstaltung, die „Landessportspiele für Behinderte und ihre Freunde“, jeweils in unterschiedlichen Regionen Sachsens aus. Bei diesem Integrationssportfest starten jeweils ein Behinderter und ein Nichtbehinderter gemeinsam als Paar, insgesamt nehmen jährlich mehr als 1.000 Aktive teil.

Zur Zeit prüft der Verband die Möglichkeit der Ausrichtung einer Europameisterschaft in der Leichtathletik der Rollstuhlfahrer.

Auf diese vielfältigen Erfahrungen können die Verantwortlichen der Leipziger Olympiabewerbung 2012 jederzeit zurück greifen.

Die Einbindung der kommunalen Behindertenverbände in die Erarbeitung eines strategischen Konzeptes wird über den Geschäftsbereich V, Soziales, Jugend und Gesundheit, insbesondere durch Behindertenbeauftragten der Stadt Halle (Saale) sichergestellt.

15. Kulturprogramm

Grundsätze

Das Kulturprogramm will - wie das Bewerbungskonzept in seiner Ganzheit - auf vielfältigste Weise *Brücken bauen* und Bewegung zeigen, die des Körpers, des Geistes, der Seele.

Konzeptionelle Leitidee (Körper-Kultur und Körper-Kult in Geschichte und Gegenwart)

Der Geschichte und Gegenwart der Körperkultur sollte das Kulturprogramm, mit Blick auf die Olympischen wie auf die Paralympischen Spiele, Genüge tun. Dieser konzeptionellen Leitidee wollen wir komplementär eine zweite gegenüber stellen, nämlich Geschichte und Gegenwart des Körper-Kults, z. B. auch in seinen je politisch instrumentalisierten Formen und damit in seiner tendenziell anti-emanzipatorischen Ausprägung als Pervertierung des aufklärerischen Perfektibilitätsgedanken. Diese beiden komplementären Leitideen wären, beständig miteinander vermittelt, auf vielfältigste Weise in sämtlichen Kunstgattungen und -genres projektbezogen zu verwirklichen, begleitet von einem opulenten Veranstaltungsprogramm (Führungen, Diskussionsrunden etc.).

16. Jugendlager

Für die Durchführung des Jugendlagers bieten wir unsere Unterstützung in zwei Varianten an. Möglich ist einerseits die komplette Durchführung in Halle. Denkbar ist jedoch auch die Mitwirkung Halles an einer dezentralen Verbundlösung verschiedener Städte.

Ausgehend vom Olympia-Zentrum Leipzig, sprechen wir für ein sportlich-kulturelles Jugendcamp in Halle insbesondere die schnellen Verkehrswege zwischen den beiden Kernstädten der mitteldeutschen Region. Hinzu kommt ein olympisches Flair in Halle als Standort von Trainings- und Wettkampfsportstätten für die olympischen Sportler. Studenten, besonders der pädagogischen und sprachwissenschaftlichen Fakultäten, werden die Betreuung der Veranstaltungsteilnehmer unterstützen. Halle kann als kulturhistorisch bedeutende und gleichzeitig moderne innovative Universitätsstadt einen anspruchsvollen und doch jugendgemäßen Beitrag im Sinne der friedlichen Zusammenführung junger Menschen von allen Kontinenten anbieten. Das urbane Herz des südliche Sachsen-Anhalts, das sich für das Jahr 2010 als Kulturstadt Europas bewirbt, kann den Besuchern aus aller Welt wichtige Teile der deutsche Kultur und Geschichte sicherlich eindrucksvoll näher bringen. Bei Entscheidung für eine Komplettdurchführung des Jugendlagers in Halle (Saale) wird das **Camp zentral in Halle-Neustadt**, einem modernen, durch die Saale mit der Altstadt verbundenen Stadtteil mit eigenem attraktivem Zentrum, untergebracht. Dort werden für die jungen Gäste aus aller Welt und ihre Betreuer mehrere fünf- bis sechsgeschossige, modern sanierte Wohnhäuser und Studentenappartements der kommunalen und privaten halleischen Wohnungsgesellschaften zur Verfügung stehen.

Die **geplanten Kosten** für das Jugendcamp werden nach einer ersten Grobkalkulation auf rund 3 Mio. Euro geschätzt. Die Refinanzierung erfolgt über die Erschließung öffentlicher und privater Finanzierungsquellen mittels „public-private-partnership“-Modellen sowie einem gezielten Sponsoring in Form der Übernahme von „Olympia-Patenschaften“ durch die Wirtschaft. Erste Vorgespräche dazu sind schon erfolgt.

17. Beschäftigung

Arbeitsmarkteffekte

Nach Experteneinschätzung wird die Durchführung der Olympischen Spiele in der Stadt Leipzig und Region Mitteldeutschland (Halle) zu einem Zufluss von ca. 2,5 Mrd. Euro an Investitionsmitteln führen. Dies impliziert im Zeitraum 2005 bis 2015 einen jahresdurchschnittlichen Effekt von 3.500 zusätzlichen Arbeitsplätzen.

Mit den Spielen 2012 soll ein weiterer Anstoß für vielfältige Existenzgründungen gegeben werden, die ihrerseits maßgeblich zum Beschäftigungsausbau in der mitteldeutschen Olympiaregion beitragen können.

Qualifizierungsschub

Darüber hinaus wird die Vorbereitung und Durchführung der Olympischen Spiele – auch in der Stadt und Region Halle – zu einem nachhaltigen Qualifizierungsschub beitragen. Vor allem gilt dies für Tausende von Arbeitsplätzen in den Bereichen höherwertiger Dienstleistungen und Tourismus, aber auch teilweise im produzierenden Gewerbe. Insgesamt trägt dies maßgeblich zur weiteren Ausprägung moderner, wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstrukturen in der Region bei.

Abdeckung des Arbeitskräftebedarfs

Die Stadt und Region Halle verfügt über ein qualitativ wie quantitativ breitgefächertes regionales Angebot an Arbeitskräften im Handwerks- und Dienstleistungsbereich. Insbesondere die Dienstleistungsbranche hat sich in den letzten Jahren von der Beschäftigtenentwicklung her vergleichsweise günstig entwickelt, so dass kein Zweifel besteht, dass sich die regionale Unternehmerschaft im Gastronomie-/Hotel-, Verkehr-, Sicherheits- und sonstigen relevanten

Dienstleistungssektor sich flexibel und erfolgreich auf die besonderen Anforderungen von Olympia einrichten wird.

18. Ordnung/Sicherheit einschließlich oppositioneller Gruppen

Bei der Durchführung der Olympischen Spiele sind Sicherheitsmaßnahmen durch den Einsatz der Polizei der Länder und des Bundes erforderlich. Zum derzeitigen Stand kann es hinsichtlich polizeilicher Sicherheitsmaßnahmen noch keine abgestimmten oder sich in Abstimmung befindlichen Konzepte geben. Zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit in der Stadt Halle (Saale) während der Olympischen Spiele 2012 wurde eine Arbeitsgruppe einberufen, die sich mit den Fragen der Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit beschäftigt.

19. Großereignisse

Sowohl die Stadt Halle als auch das Umland genießen über die Region hinaus einen beachteten Ruf als weltoffene Gastgeber. Stellvertretend seien solche herausragenden Ereignisse von internationalem Rang genannt wie das **500-jährige Jubiläum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg** im Jahr 2002 mit mehr als 120 Tagungen, Kongressen und Ausstellungen. Auch die **Händel-Festspiele** stellen seit 1922 jedes Jahr wieder einen einzigartigen kulturhistorischen Höhepunkt mit zunehmend weltweiter Beachtung dar, getragen und gefeiert von der halleschen Bevölkerung und ihren zahlreichen nationalen und internationalen Gästen (jeweils mehr als 30.000 Besucher seit 2001).

Austauschblatt zur Vorlage-Nr.: III/2003/03584

Volksfeste wie das **Laternenfest und das Salzfest** (mit bisher jeweils mehr als 200.000 Besuchern) haben im Terminkalender der Hallenser und ihrer Gäste inzwischen einen festen Platz. Die nächsten Jahre stehen für die Stadt Halle (Saale) ganz im Zeichen ihrer **1200-Jahrfeier**. Das Jahr 2006 wird zu einem kulturhistorischen Höhepunkt internationalen Ranges avancieren.

Nicht zuletzt spielt das Sportleben selbst – vom internationalen Spitzen- bis zum Breitensport – in Halle eine nicht wegzudenkende Rolle. Genannt seien weltweit beachtete sportliche Großveranstaltungen mit Tradition wie das **Internationale Boxturnier um den Chemie-Pokal Halle** (4.000 Besucher/innen), Wettkämpfe im **Wasser- und im Turnsport, Mitteldeutscher Marathon, Werfertage**, aber auch die **Internationale Friedensfahrt**. Die **Sportevents** in Halle zielen auch in den nächsten Jahren auf eine Verbindung von Spitzen- und Massensport.

20. Hochschulen

Das Zentrum wissenschaftlichen Lebens in der Stadt Halle ist die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit zahlreichen An-Instituten und Forschungseinrichtungen wie Max-Planck-Institute, der Fraunhofer-Gesellschaft und der ältesten Akademie der Naturforscher der Welt der „Leopoldina“ mit rund 50 Nobelpreisträgern als Mitglieder. Die hallesche Universität steht im Geiste der Reformation und der Aufklärung. Berühmte Persönlichkeiten wie Martin Luther, Philipp Melanchthon, Christian Thomasius und August Hermann Francke tragen den Ruhm dieser Universität in alle Welt.

Die Wittenberger und Hallesche Universität waren in ihrer Zeit die modernsten und meist besuchtesten akademischen Einrichtungen im deutschsprachigen Raum. Mit der Gründung der Leucorea-Stiftung in Wittenberg 1994 wurde der alte Hochschulstandort wiederbelebt. Heute ist die hallesche Universität eine moderne Bildungsstätte, die sich unter dem Motto „Zukunft mit Tradition“ in der deutschen Hochschullandschaft etabliert hat. Die Universität gliedert sich in 18 Fakultäten und Fachbereiche mit über 180 Studiengängen. Derzeit studieren über 15.500 Studenten derzeit in Halle und weitere 3.000 an der Technischen Fachhochschule Merseburg.

21. Geographie/Klima

Die **Stadt Halle** ist mit ca. 240.000 Einwohnern und einer Fläche von 135 km² die größte Stadt des Landes Sachsen-Anhalt und die fünftgrößte im Osten Deutschlands.

Halle (Saale) ist die Kulturhauptstadt Sachsen-Anhalts

In der Geburtsstadt Händels gibt es viel zu hören (Händel-Festspiele, Kinderchorfestival), zu feiern (Laternenfest, Salzfest), zu sehen (Staatliche Galerie Moritzburg, Stadtgottesacker, Franckesche Stiftungen, Dom, Marienbibliothek), und man kann sich unterhalten lassen (Opernhaus, vier Sprechtheater, Variété).

Halle (Saale) ist ein wichtiger Technologie- und Wissenschaftsstandort

Gelegen in der traditionsreichen Industrieregion Mitteldeutschland bildet die Stadt zusammen mit dem 38 Kilometer entfernten Leipzig das Zentrum eines urbanen Wirtschaftsgroßraumes. Vorherrschend sind hier vor allem Dienstleistungsunternehmen und Technologiezentren. Zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen haben in Halle ihren Sitz. Unsere bekanntesten Produkte sind Hallorenkugeln, Kathi-Kuchennmehl und Waggon aus Ammendorf.

Halle (Saale) ist eine Stadt zum Leben

Halle verfügt über 71 km² Wasser- und Grünfläche. Sport treiben kann man in 124 Vereinen auf 63 Sportplätzen und fünf Tennisanlagen. Freizeit lässt sich aber auch herrlich im Zoo, im Botanischen Garten, auf der Galopprennbahn, auf der Peißnitzinsel, am Saaleufer oder in einem der fünf Kinos verbringen.

Günstiges Klima

Halle liegt im Übergangsbereich vom Regenschatten des Harzes zum niederschlagsreicheren, kontinental geprägten Binnenlandklima der Leipziger Tieflandsbucht.

Die günstige Lage führt zu einer relativ geringen Niederschlagshöhe von 453 mm, an mindestens 33 Sommertagen im Jahr werden die Hallenser mit Temperaturen über 25 °C verwöhnt. Die vorherrschende Windrichtung kommt aus Südwest bis Nordwest, oft abgeschwächt durch die Leelage des Harzes, was windempfindlichen Veranstaltungen zugute kommt.